

Ganzttag

I. Einstieg

Bestmögliche Betreuung ermöglichen

Ganztagsangebote brauchen Qualitätsstandards. Dazu gehören gut ausgebildete Fachkräfte, abgestimmte Konzepte und Zeit für Kooperation zwischen den Beschäftigten. Bund und Länder dürfen den Ganzttag nicht zu einem föderalen Flickenteppich werden lassen! Das hilft weder den Kindern und deren Eltern noch den Beschäftigten, die qualitativ hochwertige Angebote schaffen wollen.

Die Kinder verbringen sehr viel Zeit im Ganzttag. Deshalb müssen sie bestmögliche Bildungs- und Betreuungsangebote bekommen – unabhängig vom Wohnort! Gute Ganztagsangebote müssen sich zuerst an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Kinder brauchen vor allem Raum für die persönliche Entwicklung. Bei der Umsetzung muss bundesweit am Fachkräftegebot festgehalten werden.

Auch „echte“, rhythmisierte Ganzttagsschulen müssen gleichberechtigt gefördert werden. Familien müssen entscheiden können, welche Angebote zu ihrer Lebenssituation passen. Es darf nicht dazu kommen, dass nur additive, also die Schule ergänzende Angebote gefördert werden! Auch Ganzttagsschulen, in denen Bildungs- und Betreuungsangebote aus einer Hand und sinnvoll miteinander verknüpft werden, müssen Qualitätsstandards einhalten.“

19.11.2020, Björn Köhler, GEW Bund, Jugendhilfe und Sozialarbeit

II. Umsetzung in München / Konzept

Die Kooperative Ganztagsbildung in München - Das neue Ganztagsmodell für Grundschul Kinder



- organisatorische und personelle Verzahnung
- Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule
- gemeinsames pädagogisches Konzept für gemeinsamen Bildungsauftrag
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft für Pädagogik, Finanzmittel, Organisation

Ist – Zustand aus Sicht des Referats für Bildung und Sport

- 87 Prozent der Münchner Eltern wünschen sich Ganztagsangebote.
- Ganztagsangebote und Elternnachfrage stimmen nicht überein. >
- Kinder erhalten keine oder nicht den gewünschten Ganztags-Platz.
- Gebundene Ganztagsklassen kommen wegen fehlender Randzeiten- und Ferienbetreuung nicht zustande.

Angebote über den Unterricht am Vormittag hinaus

- an mindestens vier Tagen zusätzlich 7 Zeitstunden
- an allen Tagen des Ganztagsbetriebs Mittagessen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler

Zuständigkeiten

- nachmittägliche Angebote unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung
- enge Kooperation Ganztagskooperationspartner - Schulleitung

konzeptioneller Zusammenhang von vormittäglichem Unterricht – Angebot am Nachmittag

III. Umsetzung in München / Personal

Quelle: Referat für Bildung und Sport Grund-, Mittel, Förderschulen und Tagesheime
Sitzungsvorlage Nr. 14 – 20 / 14058

Fachkraftquote

Für die Personalausstattung soll ein Korridor von 60% bis 70% festgelegt werden.

Ausstattung mit pädagogischem Personal

- Selbstverpflichtung der LHM: Wir sorgen für besondere Qualität in den Bildungseinrichtungen.
- Bemessungsgrundlage für den Stellenplan analog der durchschnittlichen Ausstattung der städtischen Horte und Tagesheime

| | | |
|---|--|--|
| Zielanstellungsschlüssel | Anstellungsschlüssel 1:9,2 | Ausfallmanagement ist enthalten |
| Zielanstellungsschlüssel analog MFF-Standorteinrichtungen | Anstellungsschlüssel 1:7,7 | Ausfallmanagement ist enthalten |
| Fachkraftquote | 60 % - 70 % | |
| eigenes oder externes Personal, das nicht den Anforderungen nach §16 AVBayKiBiG entspricht | maximal bis zur Erreichung des Zielanstellungsschlüssels | Verfahren ist zu entwickeln, mit der Möglichkeit der Umwidmung von Personal- in Sachkosten |
| Festlegung Standort (im Sinne der Münchner Förderformel) | Wird für die Dauer der Modellphase erteilt, wenn Tagesheim oder Hort bisher Standortfaktor erhalten haben oder erhalten würden | Während der Modellphase ist die Systematik zu überprüfen |
| Kindertageseinrichtung mit besonderem Betreuungsauftrag Einwertung Fachkräfte S8b TVöD | Wird für die Dauer der Modellphase erteilt, wenn Tagesheim oder Hort die Kriterien erfüllt | Derzeit wird eine neue Systematik erarbeitet |
| Korridor unterjährige Veränderungen der Buchungszeiten | Neuberechnung des Stellenplans falls Abweichung vom Zielanstellungsschlüssel mehr als 0,5 beträgt | |
| Leitungsmodell | Start September 2019: 1 Leitung 1 stellvertretende Leitung | Für 2020 ff. sollen aufgrund des Ausbaus und der hohen Kinderzahlen im Endausbau neue Leitungsmodelle erprobt werden |
| Zusätzliches Stundenkontingent für konzeptionelle Arbeiten und Kooperation mit der Schule | 5 Fachkraftstunden pro Jahrgang im Kooperativen Ganztags | Während Modellphase, längstens bis Einführung Rechtsanspruch |
| Zusätzliches Stundenkontingent für die pädagogische Betreuung der Kinder im schulischen gebundenen Ganztags | Umrechnung des staatlichen Budgets für gebundene Ganztagsklassen in Personalstunden | Abhängig von noch zu entwickelndem Konzept zur Verwendung des Schulbudgets (siehe Punkt 3.5) |

Personalbedarf für hauswirtschaftliche Versorgung

Planung: zusätzlich zu den hauswirtschaftlichen Mitarbeiteri*innen bereits unter 300 ET (bzw. anteilig unter 200 ET) Einsatz von 1,0 VZÄ Hauswirtschaftliche Betriebsleitung/Betriebswirtin bzw. Betriebswirt für Ernährungs- und Versorgungsmanagement (Eingruppierung TVöD E9a)

Begründung (u.a.):

- Entlastung des pädagogischen Personals, insbesondere der Leitungen
- neue Aufgaben aufgrund der Flexibilität des Modells, insbesondere hinsichtlich der Essensversorgung im Hinblick auf die täglich wechselnde Anzahl an ET
- Koordination der Bedarfe unterschiedlicher Einrichtungen

IV. Forderungen der GEW München: qualifiziertes Personal, genügend Zeit (**Das haben Alexander und ich Oktober 2019 erstellt**)

Das erweiterte Aufgabenprofil geht nicht zu Lasten der Beschäftigten. Inklusion, gute Betreuung und Förderung insbesondere sozial benachteiligter Kinder liegen in den Händen von multiprofessionellen Teams. Es stehen genügend Personal und Zeit für die Entwicklung und Umsetzung des Gesamtkonzepts zur Verfügung:

- a) klare Regelung der Arbeitszeit der Lehrkräfte vor dem Hintergrund der aktuellen Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs
- b) zentrale Anrechnungsstunden/ spezielle Funktionsstellen (Anlage)
- c) beschäftigtenfreundliche Regelung der Präsenzzeiten, insbesondere der Teilzeitbeschäftigten
- d) 1 Vollzeitstelle für Schulsozialarbeit pro 150 SchülerInnen
- e) 20 % Personalreserve für Lehrpersonal (Krankheit, Rüst- und Verteilzeiten zur Arbeitsvorbereitung, ...)
- f) 1:12 Personalschlüssel für Betreuungspersonen
- g) 1:400 Personalschlüssel für Schulkrankenschwestern, Pflegekräfte, Kinderkrankenpfleger, ...

beschäftigtenfreundliches Raumprogramm

- a) Rückzugsräume
- b) störungsarme Arbeitsplätze
- c) ausreichende und gut funktionierende IT-Infrastruktur

attraktive Lern- und Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche verbringen „Wochenarbeits- und Lebenszeit“ in modernen Schulgebäuden für moderne Lernmethoden. Es gibt Platz für Rückzug.

- a) gute Räume für die Auseinandersetzung mit herausfordernden Aufgaben
- b) Die Raumgröße ist angelegt auf maximal 25 SchülerInnen. Eine höhere Raumbelastung ist untersagt.
- c) Lernräume verfügen über gute Akustik und zeitgemäße Ausstattung.
- d) Es ist für frische Luft gesorgt, das Raumklima genügt baubiologisch höchsten Ansprüchen.
- e) Lernräume ermöglichen zusätzlich zum Frontalunterricht nahtlos Gruppen- und Einzelarbeit.
- f) genügend und geeignete zusätzliche Räume für Differenzierung
- g) eine blick- und lärmgeschützte, zumindest teilabgetrennte Fläche von mindestens 4 Quadratmeter je Schüler*in
- h) Der verbesserte Raumstandard des Lernhauskonzeptes ist zwingend anzuwenden bei Containern und Bestandsbauten
- i) Schultoiletten befinden sich in einem einwandfreien Zustand.
- j) Die Reinigung wird durchgeführt in tariflichen Beschäftigungsverhältnissen.

LHM bietet Kindern, Jugendlichen, Beschäftigten eine hochwertige Verpflegung

- a) Auswahl an Angeboten
- b) hauswirtschaftliche Betriebsleitungen und qualifiziertes Küchenpersonal

| <i>Entlastungstatbestand</i> | <i>Anrechnungsstunden</i> |
|--|---------------------------|
| Fachschaftsleitung | 1 |
| Fachkoordination und Hauptfächer im beruflichen Bereich | 2 |
| Anwendungsbetreuung | 3 |
| Personalrat* | 1 zusätzlich pro Gremium |
| Organisation von Festen und Veranstaltungen | 2 |
| Schulleitung** | 5 zusätzlich |
| Bücherausgabe, -verwaltung; Vermittlung kultursteuernder Fähigkeiten | 2 |
| Medienbetreuung, außer PC | 1 |
| Inklusionsbeauftragte | 3 |
| Klassenleitung | 1 |

*zusätzliche Belastung: spezielle Münchner Regelungen, andauernde bauliche Maßnahmen, pädagogische Schulentwicklung

** steigende städtische Erhebungen, zunehmender Ganztags, andauernde Baumaßnahmen und pädagogische Schulentwicklung

V. „Einordnung“ (anderer Begriff gesucht)

Leitfragen

Wer sind die Adressaten unserer gewerkschaftlicher Forderungen, und was ist der „große“ Zusammenhang:

Bundesweiter Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule bis 2025

- Akteur: Bundesregierung im Koalitionsvertrag vom 12. März 2018
- Kommunen sind über Sozialgesetzbuch VIII in der Pflicht!
- inhaltliches Ziel: Verwirklichung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder
- zeitliche Verpflichtung: 2025
- Staatsregierung will laut Koalitionsvertrag 2018 - 2023 den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter zusammen mit dem Bund umzusetzen.

„Motive für Ausbau des Ganztags“ / „Nutzeffekt“ (anderer Begriff gesucht)

- *bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern und Erziehungsberechtigte*
- *Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit und individueller Förderung*
- *Familien-, Sozial-, Frauen-, Arbeitsmarkt-, Bildungspolitik*

Ganztagsakteure “für uns“ sind die **LHM München + zwei Staatsregierungen**

- Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Bayerische Staatsregierung will

- *flächendeckenden und bedarfsgerechte* Ausbau von Ganztagsangeboten in allen Schularten
- *wesentlichen Beitrag zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des bayerischen Bildungswesens*